AutorInnen

AutorInnen

Ulrika Björk ist Ph.D.-Studentin am Institut für Philosophie an der Universität Helsinki, Finnland. Thema ihrer Doktorarbeit ist die Beziehung zwischen den biographischen Schriften Simone de Beauvoirs und dem phänomenologischen Verständnis der Person. Zur Zeit ist sie Gastforscherin am Institut für Philosophie an der Katholischen Universität Leuven, Belgien.

Gabriele Brandstetter war von 1993 bis 1997 Professorin am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen; 1997 bis 2003 Ordinaria für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Basel. Seit 2003 Professorin für Theaterwissenschaft mit Schwerpunkt Tanz an der Freien Universität Berlin. Forschungsschwerpunkte: Theorie der Darstellung, Körper- und Bewegungskonzepte in Schrift, Bild und Performance; Forschungen zu Theatralität und Geschlechterdifferenz. Veröffentlichungen: *Tanz-Lektüren. Körperbilder und Raumfiguren der Avantgarde* (1995); *ReMemberung the Body. Körper-Bilder in Bewegung* (2000, Mitherausgeberin Hortensia Völckers); *de figura. Rhetorik – Bewegung – Gestalt* (2002, Mitherausgeberin Sibylle Peters); Erzählen und Wissen. *Paradigmen und Aporien ihrer Inszenierung in Goethes ‚Wahlverwandtschaften'* (2003, Hrsg.); 2004 Leibniz-Preis der DFG.

Elisabeth Bronfen ist Lehrstuhlinhaberin am Englischen Seminar der Universität Zürich. Zu ihren Veröffentlichungen zählen *Nur über ihre Leiche. Tod, Weiblichkeit und Ästhetik* (Antje Kunstmann Verlag), *Das Verknotete Subjekt. Unbehagen in der Hysterie* (Volk und Welt), *Heimweh. Illuationsspiele in Hollywood* (Volk und Welt) und die Aufsatzsammlung, *Feminist Consequences. Gender Studies for the New Century* (Columbia University Press).

Ursula Degener, geb. 1973, seit 2000 wissenschaftliche Angestellte am Seminar für wissenschaftliche Politik in Freiburg, hat hier, in Berlin und Uppsala Skandinavistik, Politikwissenschaft und Öffentliches Recht studiert. Forschungsbereiche sind Skandinavien und feministische Theorien.

Kirsten Smilla Ebeling, Biologin, Wissenschaftsforschung und Frauen- und Geschlechterforschung. Seit Januar 2003 Juniorprofessorin für „Gender, Bio-Technologien und Gesellschaft: Körperdiskurse und Geschlechterkonstruktionen" an der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg. Mitglied (Sprecherin) des *Zentrums für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung* an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (*ZFG*), www.member.uni-

oldenburg.de/kirsten-smilla.ebeling/index.htm. Veröffentlichung: *Die Fortpflanzung der Geschlechterverhältnisse*, Talheimer 2002.

Michael Flitner, Geograf, derzeit Visiting Scholar an der Universität Berkeley (USA), Schwerpunkte: Sozialwissenschaftliche Umweltforschung, Kulturgeografie, Wissenschaftsgeschichte. Letzte Buchveröffentlichung (Hrsg.): *Der deutsche Tropenwald: Bilder, Mythen, Politik*, Frankfurt/M./New York 2000.

Franziska Haller studierte in Bochum und Madrid Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Germanistik und Romanistik. Ihre Magisterarbeit schrieb sie zum Thema „Lust, Abhängigkeit und Gewalt in den Filmen Pedro Almodóvars". An der Universität Freiburg hielt sie mehrere Vorträge über Filmheldinnen und den weiblichen Blick in Hollywood-Produktionen. Daneben beteiligte sie sich an Workshops und arbeitete in einer Forschungsgruppe zu Geschlechterkonstruktionen in der Pornografie. Zuletzt war sie im Bereich *Gender Studies* an der Leitung von interdisziplinären Seminaren zum Thema weibliche Pornografie beteiligt.

Gabrielle Hiltmann, Lehrbeauftragte am Philosophischen Seminar der Universität Basel. Im Sommersemester 2002 Gastprofessorin für philosophische Geschlechterforschung an der Universität Hannover. Studium in Philosophie, Deutscher Literatur und Linguistik an der Universität Zürich (Schwerpunkte: Sprachphilosophie und Methodenfragen)

Zur Zeit arbeite ich an einem Habilitationsprojekt mit dem Titel *Das Chiasma der geschlechtlichen Differenz-en*. Gestützt auf M. Merleau-Pontys Spätwerk sollen unter anderem die Fragen, wie die Geschlechterrelation und das Verhältnis der geschlechtlich verschiedenen Körper nichtdichotomisch gedacht werden können sowie das Problem, ob philosophische Theorien ein Geschlecht haben, geklärt werden. Veröffentlichungen: *Aspekte sehen. Bemerkungen zum methodischen Vorgehen in L. Wittgensteins Spätwerk*. Königshausen & Neumann, Würzburg 1998; „Einen Text gebären. Körperbilder in Hélène Cixous' *Déluge*. Eine Bildbeschreibung", in : *Die Philosophin*, 1994/10, S. 50-68; „‚Philosophie dürfte man eigentlich nur dichten'. Ludwig Wittgensteins Sprach- und Philosophieverständnis", in: *Die Philosophin* 1997/16, S. 10-22; „Geschlechterschemata. Die Beziehung von Frau und Mann von der Antike bis Ende 20. Jh.", in: Jakobs, Monika u.a. (Hrsg.).: *KörperSinnE. Körper im Spannungsfeld von Diskurs und Erfahrung*, erscheint Herbst 2002.

Antonia Ingelfinger, M.A., Fachhochschulausbildung zur Diplombibliothekarin in Konstanz und Stuttgart, Studium der Kunstgeschichte und der Neueren Deutschen Literatur in Tübingen und Freiburg, 1997 Magisterabschluss mit einer interdisziplinären Arbeit über Cindy Shermans *Sex Pictures* und Elfrie-

de Jelineks *Lust*. Lehraufträge für den Studiengang *Gender Studies* an der Universität Freiburg zusammen mit Franziska Haller (Film- und Fernsehwissenschaften) und Meike Penkwitt (Literaturwissenschaft) zu den Themen „‚Pornografie' in Literatur, Film und Kunst" und „Ekel und Trauma im Film unter Genderaspekten". Derzeit Promotion bei Prof. Dr. Anne-Marie Bonnet über die Funktion des Ekels in Cindy Shermans *Disgust Pictures*. Redakteurin der *Freiburger FrauenStudien*.

Karin Kleinn, M.A., studierte Soziologie und Erziehungswissenschaft in Heidelberg und Freiburg. Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung *Modellbildung und soziale Folgen* am *Institut für Informatik und Gesellschaft*, Universität Freiburg. Dort in verschiedenen Projekten zur Situation der Frauen in der Informatik tätig. Forschungsschwerpunkte: Empirische Sozialforschung, Genderforschung in Naturwissenschaft und Technik, insbesondere Informatik.

Michèle le Doeuff ist Leiterin des Forschungsbereichs Philosophie an der CNRS (Centre national de la recherche scientifique). Nach einem Studium an der Ecole Normale Supérieure in Fontenay und an der Sorbonne lehrte sie dort über zehn Jahre Philosophie. An der CNRS forschte sie insbesondere in den Bereichen Philosophiegeschichte und Wissenschaftsgeschichte. An der Universität Genf war sie einige Zeit Professorin für *Gender Studies*. 1976 schrieb sie ihren ersten Artikel über Frauen und Philosophie, der erstmals 1977 auf Englisch erschien (heute ist er zu finden in der Aufsatzsammlung *The Philosophical Imaginary*. London 2002). Seither hat sie enge wissenschaftliche Verbindungen nach Großbritannien und Australien. Sie lebt und arbeitet in Paris und Oxford.

Thorsten Lenz studierte in Freiburg Politikwissenschaft und Germanistik. In die Magisterarbeit *Frauenarbeit – Männerarbeit* (Tectum, 2001) ist die persönliche Haltung eingeflossen, dass Politik nie nur öffentlich ist und Lebensentwürfe nicht geschlechtlich vorbestimmt sein sollten. Den Lehrauftrag an der Universität Freiburg nutzte er für verschiedene politikwissenschaftliche *Gender*-Seminare. Er arbeitet mittlerweile als wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem EU-Projekt *Trust in Food* in der Bundesforschungsanstalt in Karlruhe und lebt ‚Teilzeit' mit seinen beiden Kindern zusammen.

Claudia Liebrand, Lehrstuhlinhaberin für Allgemeine Literaturwissenschaft/ Medientheorie am Institut für deutsche Sprache und Literatur an der Universität zu Köln; Studium der Germanistik und Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg; Promotion 1989; Habilitation 1995; 1997-1999 Heisenberg-Stipendiatin; seit 1999 Teilprojektleiterin am Kulturwissenschaftlichen Forschungskolleg *Medien und kulturelle Kommunikation*. Publikationen zur

europäischen Literatur des 18.-20. Jahrhunderts, zu Geschlechterdifferenz und Kulturtheorie; Filmlektüren.

Katharina Manderscheid, M.A., studierte Soziologie, Politikwissenschaft und Neuere und Neueste Geschichte in Freiburg und arbeitete als studentische und geprüfte wissenschaftliche Hilfskraft am *Institut für Informatik und Gesellschaft* in der Abteilung *Modellbildung und soziale Folgen* u.a. am Forschungsprojekt *Frauen in der Softwareentwicklung* und an der Studie *Frauen im Mathematikstudium*. Sie schrieb ihre Dissertation über ein stadtsoziologisches Thema an der Universität Freiburg. Assistentin am Soziologischen Institut der Universität Basel.

Miriam Nandi, geb. 1974, studierte Soziologie, Philosophie und Englische Philologie in Freiburg und Reading (GB). 2001-2003 Mitarbeit im SFB 541 „Identitäten/Alteritäten" Teilprojekt „Multikulturalismus und Postkolonialismus. Seit 2001 Dissertation über die literarische Verarbeitung von Kasten- und Armutsproblematik in der indisch-englischen Literatur bei Prof. Monika Fluderni.Veröffentlichungen zu postkolonialer Theorie, Multikulturalismus und Arundhati Roy.

Meike Penkwitt, geb. 1971, Studium der Fächer Deutsch und Biologie an der Albert Ludwigs Universität Freiburg, seit 1995 Organisatorin der Vortragsreihe *Freiburger FrauenForschung*, 1997 Frauenförderpreis der Universität Freiburg, 1999 erstes Staatsexamen, promoviert derzeit bei Gabriele Brandstetter (FH Berlin) zum Thema ‚Erinnern' in den Texten der Autorin Erica Pedretti. Mitarbeiterin im Zentrum für Anthropologie und *Gender Studies (ZAG)* an der Universität Freiburg. Redakteurin und seit 1998 Herausgeberin der *Freiburger FrauenStudien*.

Joachim Pfeiffer, Studium der Philosophie, Theologie, Germanistik und Romanistik in München, Paris, Innsbruck und Freiburg. Drittmittelprojekt zur Literaturpsychologie an der Universität Freiburg. Habilitation zum Thema „Tod in der literarischen Moderne". Seit 1989 Herausgabe einer annotierten Bibliographie zur Literaturpsychologie. Zur Zeit Professor für Neuere deutsche Literatur und Literaturdidaktik an der Pädagagogischen Hochschule Freiburg. Forschungsschwerpunkte: Literatur der Moderne, Kleist, Literaturpsychologie, *Gender Studies*, Kulturwissenschaft und Germanistik, Literaturdidaktik und neue Medien.

Publikationen: *Die zerbrochenen Bilder. Gestörte Ordnungen im Werk Heinrich von Kleists*, 1989, *Literaturpsychologie 1945-1987. Eine systematische und annotierte Bibliographie*, 1989, *Tod und Erzählen. Wege der literarischen Moderne um 1900, 1997*, *Franz Kafkas Die Verwandlung, Brief an den Vater*.

1998, *Konfigurationen der Gegenwart* (Hrsg.), 1998, „Friendship and Gender: The Aesthetic Construction of Subjectivity in Kleist“, in: Alice Kuzniar (Hrsg.): *Outing Goethe and His Age*, Stanford 1996, S. 215-227, Einzelpublikationen zu *Gender Studies*, Till Eulenspiegel, Goethe, Kleist, Raabe, Th. Mann, Musil, Kafka, H.H. Jahnn, Th. Bernhard, Handke, J. Winkler, Hilbig, Süskind, zur interkulturellen Hermeneutik, zur Wendeliteratur, zur Literaturdidaktik.

Anne Reichold ist Juniorprofessorin für Philosophie an der Universität Flensburg. Von 1997-2003 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Philosophie der Universität Kaiserslautern. 2002 hat sie dort in Philosophie promoviert. In ihrer Doktorarbeit „Die vergessene Leiblichkeit“ untersucht sie die Bedeutung körperlicher Bestimmungen im Personbegriff der analytischen Philosophie und stellt systematische Verbindungen zum Leibbegriff der Phänomenologie her.

Prof. Dr. Britta Schinzel, nach ihrem Studium der Mathematik und Physik (Algebraische Geometrie) stieg sie in die Compilerentwicklung (Compiler-Compiler) in der deutschen Computerindustrie ein. Von dort wechselte sie in die Theoretische Informatik an der TH Darmstadt (Automatentheorie und Rekursionstheorie), um sich dort zu habilitieren. Im Rahmen ihrer Professur für Theoretische Informatik an der RWTH Aachen arbeitete sie in verschiedenen Gebieten der Künstlichen Intelligenz, initiierte eine Reihe interdisziplinärer Projekte mit Linguistik, Soziologie, Biologie und Medizin und begann sich, zunächst im Rahmen der Lehre, mit Informatik und Gesellschaft zu beschäftigen. Dies alles führte zu einer Professur für Informatik und Gesellschaft an der Universität Freiburg, wo sie sich inzwischen vorwiegend mit einerseits *Gender Studies* in Naturwissenschaft und Technik, insbesondere Informatik, andererseits mit Neuen Medien in der Hochschullehre beschäftigt.

Franziska Schößler, Dr. habil., Studium der Literaturgeschichte, Sprachwissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte in Bonn und Freiburg. 1994 Promotion in Literaturwissenschaft an der Universität Freiburg. Dramaturgie- und Regieassistenz an Theatern in Feiburg und Berlin; 1995-2001 wissenschaftliche Assistentin am Deutschen Seminar II der Universität Freiburg, Frauenförderpreis der Universität Freiburg. 2001 Habilitation an der Universität Freiburg. Seit 2001 Hochschuldozentin in Bielefeld.

Ingeborg Villinger, Studium der Politikwissenschaft, Germanistik und Komparatistik in Freiburg und Siegen. 1988-1991 Bearbeitung des Nachlasses von Carl Schmitt am Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf, 1994 Promotion, 1998 Habilitation, seit 1998 Lehrstuhlvertretung am Seminar für Wissenschaftliche Politik der Universität Freiburg. Veröffentlichungen u.a. zu: Carl Schmitts Kulturkritik

der Moderne, Ernst Cassirers Philosophie der symbolischen Formen und die Medien des Politischen, Fragen politischer Einheitsbildung, Medien und Öffentlichkeit, politischer Kultur, sowie Literatur und Politik.

Vojin Saša Vukadinović, geboren 1979, studiert Geschichte, Germanistik und Geschlechterforschung an derAlbert-Ludwigs-Universität Freiburg und ist wissenschaftliche Hilfskraft im Zentrum für Anthropologie und *Gender Studies*.

Andrea-Leone Wolfrum, geb. 1969, studierte Soziologie mit den Schwerpunkten Entwicklungsplanung und -politik, Frauenforschung und Kulturanthropologie an der Universität Bielefeld. 2000 Diplom mit einer empirischen Arbeit zum Thema „Modernisierung und Islamisierung in Südostasien“. 2002 Lehrtätigkeit an der Universität Freiburg. Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin im Verbundprojekt „Der Status des extrakorporalen Embryos“. Promoviert bei Frau Prof. Dr. Nina Degele zum Thema Stammzellenforschung.